

Allgemeiner Anzeiger

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 133c.

Inserate, die 4gespalten e' Korpuzelle 10 Pf., sowie Belegungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 79.

Mittwoch, den 2. Oktober 1895.

5. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Auf das mit dem 1. Oktober d. J. beginnende 4. Quartal des „Allgemeinen Anzeiger“ erlauben wir uns hierdurch ganz ergebenst einzuladen. Inserate finden die weiteste und wirksamste Verbreitung. Bestellungen werden jederzeit in unserer Expedition und von den Zeitungsboten gern entgegen genommen. Hochachtungsvoll Exped. des „Allgem. Anz.“

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 2. Oktober 1895.

Bretinig. Auch am vergangenen Sonntag war das Lutherfestspiel dermaßen besucht, daß manchen das Schicksal widerfuhr, wieder umkehren zu müssen. Es kann daher nicht genug darauf aufmerksam gemacht werden, rechtzeitig Eintrittskarten zu entnehmen. Hoffentlich gelangt das Lutherfestspiel noch einige Zeit zur Aufführung.

Bretinig. Der hiesige lgl. sächs. Militärverein „Saxonia“ beging am vergangenen Sonntag im Gasthof zur „Sonne“ sein in Ball bestehendes Stiftungsfest. Zur Feier war auch der Bruderverein von Dorneschienen, welcher von den hiesigen Kameraden aufs herzlichste begrüßt und aufgenommen wurde. Auch freundliches Wort wurde ausgesprochen und manche Erinnerung aus alter Zeit wieder aufgeführt. Aber auch den Freunden des Tanzes wurde eifrig gehuldigt, so daß die Stunden für so manchen viel zu schnell vergingen.

In höchst gelungener Weise, begünstigt noch durch das herrliche Wetter, verlief am Sonntag das Schauturnen des Turnvereins zu Hauswalde. Das Kinderturnen zeigte wesentliche Fortschritte und durchgängig sprach man sich befriedigend über das Gelernte aus. Was aber am meisten bewundernswürdig wirkte, das war der abends in der 9. Stunde aufgeführte Turnreigen. Die Ausführung war eine exakte und die verschiedenen Uebungen waren für das Auge höchst wohlgefällig. Wir wünschen daher, auf der besten Bahn weiter zu schreiten. Der Schluss des Festes bestand in einem reich frequentierten Tanz.

Am Freitagabend in der 9. Stunde brannte in Großröhrsdorf die zum Gute Nr. 125 (Besitzer E. G. Großmann) gehörige Scheune nieder. In derselben sollen mehrere Hundert Zentner Getreide gelagert haben. Von auswärtigen Feuerwehren waren die von Bretinig und Hauswalde erschienen, um ihre Verrichtungen zu verrichten. Brandstiftung wird angenommen.

Ein Geschenk der Königin von Sachsen haben dieser Tage die Töchter einer im Osten der Stadt Berlin wohnenden Familie erhalten. Der Familie waren bereits acht Mädchen, und zwar paarweise, geboren worden (vier Kinder sind allerdings verstorben); nun wurde vor kurzer Zeit abermals ein sächsisches Zwillingpaar geboren. Die Eltern sind von Sachsen bei seiner letzten Anwesenheit in Berlin den reichen Mädchenheiratsangelegenheiten hat die Königin Carolina

durch den dasigen sächsischen Gesandten dem Vater der Zwillingstöchter gelegentlich der Einsegnung des ältesten Zwillingspaars für seine beiden „Aeltesten“ je ein Gebetbuch, eine goldene Brosche und ein Sparfassenbuch mit je 50 Mark übermitteln lassen.

Der vom Schwurgericht wegen des Mordes an der Witwe Kobzinowsky in Lößnitz zum Tode verurteilte Särmnergehilfe John ist von Sr. Majestät dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Um dem Publikum die Möglichkeit zu gewähren, in dringenden Fällen Einschreibbriefsendungen stets mit den nächsten, also auch mit solchen Postbeförderungs-Gelegenheiten zur Abfertigung zu bringen, welche außerhalb oder kurz nach Beginn der für den Verkehr am Posthalter festgesetzten Dienststunden sich darbieten, besteht die Einrichtung, daß derartige Sendungen bei den Postämtern ausschließlich der Postagenturen auch außerhalb der Schalterdienststunden bis spätestens eine halbe Stunde vor dem Abgange der nächsten Beförderungs-Angelegenheit gegen Zahlung einer Gebühr von 20 Pf. eingeliefert werden können, sofern zu jener Zeit ein Beamter im Dienst anwesend ist. Es ist ferner zulässig, außerhalb der Schalterdienststunden auch dringende Pakete, deren Beförderung mit den sich darbietenden schnellsten Postgelegenheiten, also auch mit den Schnellzügen, stattfindet, gegen Entrichtung der gleichen Gebühr und der tarifmäßigen besonderen Gebühren von 1 Mark zur Auslieferung zu bringen.

Mit dem am 1. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplane treten auf unserer Linie nach Arnsdorf-Dresden bei der Einfahrt bis Arnsdorf keine Aenderungen ein, ebenso bei den ersten drei Zügen von Arnsdorf nach Dresden, dagegen bei dem Nachmittagszuge von Ramenz, 3.50 abgehend, eine Aenderung bez. Verbesserung, indem der Aufenthalt in Arnsdorf sich um 9 Minuten verkürzt und der Zug nach Dresden-N. nunmehr 4.45 (bisher 4.54) von Arnsdorf abgeht und 20 Minuten früher: 5.14 (bisher 5.34) in Dresden-N. ankommt. Bei der Abfahrt von Dresden-N. ändert sich die Zeit bei dem Nachmittagszuge: nunmehr 12.35 (bisher 12.30) und nachmittags 5.30 (bisher 5.20) und dementsprechend die Ankunft in Arnsdorf. Von Arnsdorf nach Ramenz tritt nur bei dem ersten Abendzuge eine Aenderung ein, indem derselbe von Arnsdorf 6.8 (bisher 6.58), in Großröhrsdorf 6.21 (bisher 6.11), in Pulsnitz 6.29 (bisher 6.19), in Bischoheim 6.38 (bisher 6.28) und in Ramenz 6.47 eintrifft.

Gegenüber der vielfach geäußerten Befürchtung, der zu der diesjährigen Einkommensteuer erhobene 10prozentige Zuschlag werde ein bleibender werden und insbesondere auch in den nächsten Jahren wieder zur Erhebung gelangen, ist jetzt dem „Dresdner Journal“ von maßgebender Stelle mitgeteilt worden, daß bei Aufstellung des Staatshaushaltsplanes für die Finanzperiode 1896/97 im Finanzministerium die Herstellung des Gleichgewichtes zwischen Einnahmen und Ausgaben ohne Inrechnungstellung eines Steuerzuschlages erreicht worden ist. Demgemäß steht die Erhebung eines Zuschlages zur Einkommensteuer für die genannten Jahre nicht zu erwarten.

Am Donnerstag stellten sich zwei taubstumme Betrübhaber, die sich auf Grund einer Wette — wobei es sich um 6000 Mark

handelt — anheischig gemacht haben, eine Weltreise auf dem Zweirad zu unternehmen, in der Redaktion des „Dr. Anz.“ vor. Zu Fuß, zu Pferd oder Wagen, und nun zu Rad um die Erde ist zur Sportsache geworden, als wenn es nichts Ernsthafteres mehr in der Welt zu thun gäbe, als derartige Weltbummelei, bei der höhere Interessen gar nicht in Frage kommen. Wenn aber, wie in diesem Falle, Taubstumme eine solche Wette eingehen, dann ist die Spielerei sinnlos. Der eine Betrübhaber, der Belege für seine Person und seine Fahrt vorzeigt, ist ein Herr A. G. Sutherland Rogards aus Amboina (Niederländisch-Indien) und ist 14 Jahre lang Redakteur der holländischen Gartenbauzeitung „Floritia“ gewesen. Er hat am 14. August Amsterdamm verlassen und ist am 17. August in Hannover, am 8. September in Berlin und am Mittwoch in Dresden eingetroffen. Die Reise ist nur per Rad unter Kontrolle zurückgelegt worden; wie man sieht, mit großen Ruhepausen. Von hier geht die Fahrt weiter nach Warschau, St. Petersburg, Türkei, Desterreich, Bulgarien, Italien, Spanien etc.

In dem Prozeß der Pirnaer Vereinsbank wurde der Angeklagte Dohnjorge zu 10 Monaten Gefängnis und 600 Mark Geldstrafe event. weiteren 2 Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Köppler dagegen wurde kostenlos freigesprochen. Von der Strafe Dohnjorge's gelten 7 Monate durch die Untersuchungshaft für verbüßt.

Weil es wenig Festlichkeiten giebt, feierten am Sonntag in Reichenau alle diejenigen, welche 1845 in der Pfarodie Reichenau geboren und in Reichenau und auswärtig wohnhaft sind, sowie auch sonstige in diesem Alter stehende und im Orte wohnende Personen ein gemeinschaftliches 50jähriges Geburtsfest. Die „Juttauer Nachrichten“ berichten darüber: „Das Fest begann mit Konzert und Festtafel, wobei Ansprachen gehalten wurden und theatralisch-humoristische Vorträge die Teilnehmer erfreuten. Man gedachte der Tage der Kindheit und ließ im Geiste den ferneren (?) Lebenslauf an sich vorüberziehen. Auch der durch den Tod entziffenen Schulfameraden erinnerte man sich und wurden deren Namen genannt; um ihr Andenken zu ehren stimmte die Musik eine Arie an. Der weitere Verlauf der Feier war ein ebenso erfreulicher wie angenehmer. Als später der Tanz mit einer Polonaise begann, tanzten die 50er unermüdet bis in die späte Nacht hinein.“ Um einen Anlaß zu einer Festfeier kann man nach diesem Beispiele unmöglich in Verlegenheit kommen.

Ein dreifacher Mord ist in Reichenbach i. B. von dem Bärtenmacher Heul begangen worden. Sonst ein durchaus achtbarer und beliebter Mann, war von seinen Prinzipalen wegen eines auf ihm ruhenden, noch nicht erwiebenen Diebstahles entlassen worden und dadurch in eine solche Aufregung geraten, daß er zuerst seine 2 Kinder im Alter von 1/4 und 5 Jahren durch Erdröseln tötete und sich dann den Hals durchschnitt, ohne jedoch die Absicht eines augenblicklichen Todes zu erreichen. Sein 13jähriger Sohn vermochte sich noch zur rechten Zeit von dem ihm zugehenden Schicksal zu retten.

Die Mutter des am vergangenen Sonnabend im Mandow verunglückten Rittmeisters v. Fabrice hat, wie aus Gera berichtet wird, die zwischen Bethenhäusen und Val-

denhain gelegene Unglücksstätte angekauft, um dort ein Denkmal errichten zu lassen.

Es ist alles schon da gewesen, hauptsächlich der alte Ben Alka; aber ein Fahrtunterbrechung aus einem so unkomischen als dem nachstehend mitgeteilten Grunde dürfte die Eisenbahnstafette doch noch nicht aufzuweisen haben. Vergnügungsfreisende, welche die Sekundärbahn von Gainsberg ab nach Dippoldiswalde bez. Ripsdorf benutzten, wurden plötzlich durch das Anhalten des Zuges auf freier Strecke erschreckt. Ein Unglück vermutend, stießen sie die Köpfe zu den Wagenfenstern hinaus und erfuhren auf ihr Befragen, daß einer der den Zug bedienenden Schaffner unterwegs seine Koupierzange verloren habe. Sämtliche Schaffner machten sich nunmehr auf die Suche die Strecke entlang nach rückwärts, wo die Zange dann auch schließlich neben den Schienen im Grase liegend aufgefunden wurde. Nachdem die Schaffner ihre Plätze wieder eingenommen hatten, setzte sich der Zug zur Weiterfahrt in Bewegung. — Ja, man fährt gemächlich auf der Ringelbahn!

In Altenhain bei Trebsen brannte am Dienstagabend die zum dortigen Rittergute gehörige Schäferei nieder. Gegen 140 Schafe und große Mengen an Getreide und Futtervorräten sind verbrannt.

Kirchennachrichten von Frankenthal vom 16.—30. September 1895.

Getauft: Selma Meta, des Hausbes. und Holzhandlers Kaspar in Frankenthal T. — Hermann Walther, des Gutsbes. Widrich in Frankenthal S. — Eisa Frida, des Hausbes. und Fabrikarb. Winter in Frankenthal T. — Ernst Richard, des Hausbes. und Maurers Gebauer in Frankenthal S. — Getraut: Otto Oskar Mauffsch, Bäckermeister in Bretinig, mit Udda Ottilie Philipp ebenda. — Friedrich Max Hille, Schneidergeselle in Frankenthal, mit Clara Anna Steglich ebenda.

Verdient: Frau Karoline Wilhelmine verw. Steglich geb. Grundmann in Frankenthal, 62 J. 4 M. 29 T. alt.

Dom. XVII. u. Trin.: vorm. 1/2 9 Uhr: Beichte und Kommunion, 9 Uhr: Hauptgottesdienst, nachm. 1/2 2 Uhr: Missions-Stunde.

Marktpreise in Ramenz am 26. September 1895.

| 50 Kilo. | höchste/geringste Preis. | | | | Preis |
|-----------|--------------------------|----|----|----|-------------------------|
| | M. | M. | M. | M. | |
| Korn | 6 | — | 5 | 82 | 50 Kilo 2 70 |
| Weizen | 7 | 35 | 7 | — | Stroh 1200 Pfund 21 — |
| Gerste | 6 | 42 | 6 | 7 | Butter 1 k hochst 2 70 |
| Fafer | 6 | 50 | 6 | — | „ niedrigst 2 20 |
| Eisefoarn | 7 | 86 | 7 | — | Erdbeeren 50 Kilo 9 75 |
| Pfeife | 11 | 3 | 10 | 58 | Kartoffeln 50 Kilo 2 50 |

Dresdner Schlachtviehmarkt den 30. Sept. 1895.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 444 Rinder, 1552 Schweine, 1090 Hammel und 280 Kälber, in Summa 3366 Schlachttiere. Für den Zentner Schlachtgewicht von Rindern bester Sorte wurden 68—70 Mk., für Mittelware einschließlich guter Kühe wurden 65—67 Mk., für leichtere Stücke 45—55 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 65—68 Mk., das Paar Landhammer in derselben Schwere 62—64 Mk. Der Zentner lebendes Gewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 41—43 Mk., zweiter Wahl hiervon 38—40 Mk.